

GRAUBÜNDEN

Nummer 82 | Mai 2022

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Im Angesicht der aktuellen Weltlage taucht sicher auch bei Ihnen ab und zu die Frage auf: Wo ist der Heilige Geist geblieben? Ist er uns nicht als Helfer versprochen worden? Eine Frage, die keine einfachen und pauschalen Antworten erlaubt. In unserem ersten Artikel tasten wir uns an eine mögliche Antwort heran.

Im Mai werden wir Schweizerinnen und Schweizer an die Urne gerufen. Zur Abstimmung steht – nebst anderen Vorlagen – das Organspendegesetz. Auf den Seiten 4 und 5 legt Professor Hanspeter Schmitt dar, um was es bei dieser Abstimmung geht und welche Überlegungen uns helfen, eine eigene Meinung zur dieser wichtigen Abstimmungsvorlage zu finden.

Wie Sie sicherlich den Tagesmedien bereits entnommen haben, wurde der Verhaltenskodex zum Umgang mit Macht im Bistum Chur vorgestellt. Unser Bischof Joseph Maria, seine Generalvikare und die Vertreter aller Landeskirchen in unserem Bistum haben den Vertrag unterzeichnet. Das Churer Bistum ist die erste Diözese der Schweiz, die einen solchen Verhaltenskodex erarbeitet hat. Der emeritierte Theologieprofessor für Religionspädagogik und Autor Stephan Leimgruber, der sich schon lange mit dem Thema Missbrauch und Macht beschäftigt, stellt uns das wichtige Dokument vor.

Von Herzen wünsche ich Ihnen, dass Sie sich auch in diesen unruhigen Zeiten stets in Gottes Barmherzigkeit und Nähe geborgen fühlen.

Mit herzlichem Gruss



Foto: Andrea Le Riche/Comah

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

HOFFNUNG, DIE KRAFT SCHENKT

Am 26. Mai feiern wir Christi Himmelfahrt. Ein Fest, das im frühen Christentum gemeinsam mit Pfingsten gefeiert wurde: Jesus Christus kehrt zu Gott zurück und der Heilige Geist kommt zu uns Menschen. Doch wo und wie wirkt der Heilige Geist in unserer Welt?

Ein kritischer Blick in die Welt lässt nicht vermuten, dass der Heilige Geist unter den verschiedenen Völkern weht. Vermutlich drängt sich vielen von uns die Frage auf: Wo ist dieser Heilige Geist? Der Krieg in der Ukraine geht uns besonders nahe, da er gewissermassen vor unserer Haustüre stattfindet und wir die Bilder des Grauens und des Leidens täglich sehen. Kriege glaubten wir aus Europa verbannt, auch wenn wir wissen, dass seit Jahrzehnten grausamste Kriege toben – in Syrien, Afghanistan, Äthiopien, Burundi ..., um nur einige zu nennen. Doch die Unmittelbarkeit, mit der wir jetzt mit Kriegselend und Leid konfrontiert werden, hat uns aufgerüttelt. Und wir fragen uns: Kann der Mensch nicht anders, als seinem Mitmenschen bloss Schlächter sein?

Leben in Zeiten des Umbruchs

Den Jüngern Jesu und uns ist etwas gemeinsam: Wir leben in Zeiten der inneren Unsicherheit und des Umbruchs. Die Zeitgenossen Jesu lebten unter der römischen Besatzungsmacht, immer wieder brachen Kriege aus, Hungersnöte und Seuchen lasteten schwer auf dem grössten Teil der Bevölkerung. Ein Menschenleben war nicht viel wert. Untergang und Tod waren keine Fremdworte.

Wir leben in einer Zeit, in der wir spüren, dass die Welt sich wandelt und wir mit all den Geschöpfen ernsthaft bedroht sind. Da ist die Klimakrise –, auch wenn die Erde vielleicht nicht unmittelbar untergeht, so ist der bevorstehende Wandel der sichere Tod für viele Geschöpfe: Pflanzen, Tiere, Menschen. Die Gefahr von Viren hat gezeigt, wie gross die Hybris des Menschen ist, wenn er meint, Gott spielen zu müssen und die Geschicke auf der Welt lenken will. Ein Krieg vor unserer Haustüre hat uns der Illusion beraubt, dass die



© SkyLine, Adobe Stock

Menschen durch Handel geeint werden können. Nahrungsmittelknappheit wird überall erwartet. Wir sind Zeugen, wie unsere bekannte Welt zusammenbricht.

In einer vergleichbaren Zeit der Unsicherheit versprach Jesus unmittelbar vor seiner Gefangennahme den Jüngern den Heiligen Geist. Ja, gemäss der biblischen Schrift erklärte er sogar, es sei besser, wenn er gehe, damit der Heilige Geist kommen könne: «Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist besser für euch, wenn ich gehe. Sonst käme der Helfer nicht, der an meiner Stelle für euch da sein wird. Wenn ich nicht mehr bei euch bin, werde ich ihn zu euch senden» (Joh 16,7, HFA).

Es ist richtig, dass der Heilige Geist selten mit lautem Brausen daherkommt und seine Botschaft unmissverständlich darlegt, so wie es an Pfingsten geschah. Dennoch ist er unter uns, wenn wir den Worten der Evangelien glauben. Er will uns helfen zu verstehen, was Gott uns sagt und von uns will.

Das Leben auf Gottes Reich hin gestalten

Die Jünger hatten viele Fragen, die alle Menschen in Not kennen: «Wann geht alles unter? Wann muss ich sterben?» Jesus nimmt in seiner Endzeitrede diese Fragen ernst, er beschönigt weder die Not und das Leid noch verharmlost er, was kommen wird. Doch in der Andeutung seines Todes und seiner Wiederkehr lenkt er den Blick seiner Jünger – und damit auch unseren Blick – bereits über das Ende hinaus. Jesus verweist auf die Erlösung. Das ist ein Novum. Diese Worte sind Trost für seine Jünger: die Zusage auf die Zukunft bei Gott.

Zugleich macht Jesus klar, dass wir in der Erwartung auf das Reich Gottes leben sollen: Indem wir für die Gerechtigkeit und den Frieden arbeiten und beten. Indem wir teilen, was wir haben. Und wenn alles aus ist – das Leben des einzelnen Menschen und das der ganzen Welt –, dann endet es in Gottes Licht. Alles endet in Gott, er ist der Sinn hinter allem. Und deshalb können wir Christinnen und Christen stets in der Hoffnung und im Vertrauen auf IHN leben.

Keine einfache Lebensform

Auch Jesus weiss, dass ein solches Leben alles andere als einfach ist. Wenn wir das biblische Bild von Adam und Eva aufgreifen, die aus dem «himmlischen Paradies» vertrieben wurden, so leben wir als ihre Nachkommen entweder ganz in der Erde verwurzelt, sodass wir den «Himmel» vergessen. Oder wir träumen nur vom «Himmel», und stellen uns nicht unseren irdischen Aufgaben, sondern beklagen vielmehr die beschwerliche Reise durch das «Jammertal» unseres Lebens.

Zwischen diesen beiden Polen laufen wir oft Gefahr, entweder den «Himmel» oder die «Erde» zu



vernachlässigen. So warnt Jesus seine Jünger auch mit den Worten: «Hütet euch aber, dass eure Herzen nicht beschwert werden durch Rausch und Saufen und mit täglichen Sorgen» (Lk 21,34f).

Die Barmherzigkeit Gottes

Die Barmherzigkeit Gottes, die wir in Jesus sehen und hören vergeht nicht. «Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen», versichert uns Jesus (Lk 21,33). Jesus Christus ist an Himmelfahrt nicht von uns gegangen. Er, durch den Gottes Barmherzigkeit in der Welt gewirkt hat, ist in die Herrlichkeit Gottes eingegangen. Und diese ist überall: in uns, über uns, neben uns, vor und hinter uns.

Alles, unsere eigenen kleinen Lebensläufe, die Welt, die wir kennen, aber auch die fernen Galaxien die wir nicht kennen –, alles hat ein Ende. Wir wissen nicht wann, aber wir glauben und hoffen, dass alles in Gottes Barmherzigkeit und Herrlichkeit endet. Das ist der Grund, weshalb wir Christen stets Hoffnung haben – Hoffnung für dieses Leben, für die Aufrichtung der Opfer, für Heilung und Versöhnung. Jesus hat Gottes Barmherzigkeit offenbart, und er hat uns aufgefordert, ihm zu folgen. Wir sollen unseren Mitmenschen Bruder und Schwester sein. Dabei hilft uns der Heilige Geist. Gottes Barmherzigkeit und Herrlichkeit kann auf der Erde durch uns wirken. In ihr ist Christus uns nahe – näher als er seinen Jüngern war. Sie bleibt bestehen, wenn alles Irdische zusammenfällt. Der «Himmel» ist kein Ort, sondern ein Zustand. An dem sollen wir mitbauen. Gerade in unsicheren und schwierigen Zeiten.

Gelehrter und anspruchsvoller klingt es aus der Feder von Papst Benedikt XVI.: «Der Himmel ist nicht ein Ort über den Sternen, er ist ... das Platz haben des Menschen in Gott, das in der Durchdringung von Menschheit und Gottheit im gekreuzigten und erhöhten Menschen Jesus seinen Grund hat.»¹ (sc)

¹Joseph Ratzinger, Christi Himmelfahrt, in: Dogma und Verkündigung, München 1977, 357–362, hier 359.

Die Barmherzigkeit Gottes kann auf Erden durch uns wirken.

Wir sollen Schwester und Bruder unserer Mitmenschen sein.

ORGANSPENDE – AUF BASIS MÜNDIGER SOLIDARITÄT

Am 15. Mai wird über das Organspendegesetz abgestimmt. Ein Interview mit Hanspeter Schmitt, Professor für Theologische Ethik an der TH Chur.

Zur Abstimmung am 15. Mai steht u.a. eine Reform des Transplantationsgesetzes, die vom Schweizer Parlament am 1. Oktober 2021 beschlossen wurde. Der Bundesrat unterstützt diese Reform und spricht von einem Systemwechsel. Es geht um die Organspende durch verstorbene Personen, wobei nur eine, aber zentrale Frage entschieden wird: Was ist der künftig geltende Weg, die Zustimmung solcher Personen zur erhofften Spende ihrer Organe einzuholen?

Aktuell gilt, dass es ihrer schriftlichen Zustimmung bedarf, etwa mittels einer Patientenverfügung oder eines Organspendeausweises. Liegt ein solches Dokument nicht vor, können die nächsten Angehörigen hinzugezogen werden, um den diesbezüglichen Willen des Verstorbenen zu ermitteln. Dieses derzeit praktizierte «erweiterte Zustimmungsmodell» ist wegen der Belastung in solchen Situationen und oft nur vager Auskünfte meist eine Überforderung der Beteiligten.

Neu soll das «erweiterte Widerspruchsmodell» gelten: Liegt kein Widerspruch gegen eine Organentnahme vor, geht man von der Spendenbereitschaft des Verstorbenen aus.

Neu soll daher das «erweiterte Widerspruchsmodell» gelten: Liegt kein Widerspruch gegen eine Organentnahme vor, geht man von der Spendenbereitschaft des Verstorbenen aus. Um sicher zu sein, werden aber auch hier die Angehörigen einbezogen, die noch Widerspruch einlegen könnten, wenn das im Interesse des Verstorbenen liegt. Die Befürworter dieser Reform erhoffen eine deutliche Steigerung der Anzahl gespendeter Organe und sprechen von Solidarität mit jenen, die dringlich auf ein Organ warten. Die Gegner, die überparteilich organisiert sind, haben erfolgreich das Referendum ergriffen, so dass jetzt das Volk das Sagen hat. Auch sie wünschen sich Solidarität, aber auf der Basis informierter Entscheidungen und Selbstbestimmung. Hier jedoch sehen sie erhebliche Mängel dieser Reform. Das «Pfarreiblatt Graubünden» sprach darüber mit Hanspeter Schmitt, Inhaber des Lehrstuhls für Theologische Ethik an der Theologischen Hochschule Chur.



«Pfarreiblatt Graubünden»: Professor Schmitt, Was halten Sie vom geplanten Systemwechsel?

Professor Hanspeter Schmitt: «Die geplante Veränderung der Zustimmungsförmigkeit ist keine Marginalie: Sie betrifft die Selbstbestimmung potentieller Spendepersonen und damit ein Grundrecht, das sie auch über ihren Tod hinaus ausüben. Das ist bedeutsam, auch wenn andere Kernelemente der geltenden Regelung der Verstorbemenspende bestehen bleiben: Zum Beispiel, dass ein vollständiger Hirntod vorliegen muss; dass dieser entlang einer akribisch einzuhaltenden Liste medizinischer Kriterien gemessen und festgestellt wurde; dass dabei Manipulationen jeder Art sowie Missbrauch und Organhandel untersagt sind; dass für eine gerechte Verteilung zu sorgen ist etc.

Betreffs Zustimmung hat das aktuelle Gesetzgebungsverfahren einiges bewegt. Am Anfang stand ja der Vorschlag, bei fehlendem Widerspruch die Organe einfach zu entnehmen, ohne die nächsten Angehörigen einzubeziehen. Jetzt soll gelten, dass sie auf jeden Fall befragt werden müssen. Falls sie nicht erreichbar sind, darf keine Entnahme erfol-

gen. Schon die darüber geführten Debatten helfen, den Mangel an Information und Beratung in diesem Bereich abzubauen.

Wie stehen Sie inhaltlich zur Lösung, die vom Parlament angestrebt wird?

Aus Sicht derer, die sehnlichst auf eine Organspende warten und unter ihrer Lage leiden, kann ich verstehen, dass sie ihre Hoffnung auf diesen Systemwechsel setzen. Es scheint mir aber nicht erwiesen, dass die Änderung der Zustimmungsförmung entscheidend für die Steigerung der Spendenrate ist – auch nicht in Ländern, die diese Lösung bereits haben. Das zentrale Problem liegt in der natürlichen Scheu, sich mit der Möglichkeit des plötzlichen eigenen Todes und den Umständen einer Transplantation zu befassen. Dafür bräuchte es tiefgehende Strategien der Information und Beratung.

Solche Kampagnen gab es bereits – mit mässigem Erfolg.

Das sehe ich anders. Statistisch beobachten wir seither in der Schweiz einen stetigen Anstieg der Zahl von Spenderinnen und Spendern wie auch der schriftlichen Willenserklärungen, auch wenn Corona eine gewisse Stagnation erzeugt hat. Es gilt, diese Informationen breiter zu streuen und nachhaltiger zu gestalten. Dafür braucht es mehr Zeit.

Befürworter des erweiterten Widerspruchsmodells führen als Argument an, dass Menschen auf der Warteliste diese Zeit nicht haben.

Das stimmt, und es führt zu persönlich tragischen Situationen. Die Tragik rührt aber auch daher, dass die Medizin heute vieles kann, was noch vor Jahrzehnten undenkbar war. Das nährt die verständliche Erwartung, diese Technik unbedingt einzusetzen. Dies darf aber nicht auf Kosten der Rechte von Verstorbenen gehen. Hier setzt das Referendum an.

Inwiefern kann die «erweiterte Widerspruchslösung» solche Rechte verletzen?

Medizinethisch gilt, dass kein Eingriff ohne Einverständnis und umfassende Aufklärung der Betroffenen erfolgt. Darauf würden wir, wenn es um uns selbst ginge, immer achten. Aber auch eine verstorbene Person hat Anspruch auf die Wahrung ihrer willentlichen und leiblichen Integrität.

Deshalb fragt man die Angehörigen, ob ein Widerspruch vorliegt.

Aber reicht das? Ist das Fehlen einer Aussage oder das Schweigen des Verstorbenen wirklich eine Zustimmung? Kann es dafür nicht viele andere Gründe geben? Aus meiner Sicht besteht die Gefahr,

Verstorbene zu instrumentalisieren, nur weil sie sich nicht geäußert haben oder es nicht konnten. Ein noch so guter Zweck kann eine solche Instrumentalisierung nicht rechtfertigen. Und wie steht es mit der Aufklärung über den Eingriff und seine Umstände? Sie ist die Voraussetzung für eine mündige Zustimmung.

Die Problematik der fehlenden Aufklärung liesse sich auch gegen die aktuell geltende Regelung anführen.

Da haben sie Recht! Deshalb raten die Nationale Ethikkommission der Schweiz und die Bioethikkommission der Schweizer Bischofskonferenz zu einem dritten Weg: Sie fordern die Fortsetzung und Vertiefung einschlägiger Informationsprozesse, kombiniert mit der Pflicht, sich in der Sache regelmässig zu erklären. Falls man sich nicht erklären will, kann man auch das deponieren. Damit wäre dem Anliegen der Organspende Rechnung getragen. Zugleich bleibt der offensive Schutz bürgerlicher Grundrechte das Hauptanliegen des Rechtsstaates.

Wie stehen Sie zum Argument der christlichen Solidarität und Nächstenliebe?

In biblisch-christlicher Perspektive liegt, was Solidarität und Gerechtigkeit fördert, dabei aber die Integrität und Würde jedes Menschen, insbesondere der Schwächsten schützt. Auf die Kombination kommt es an, auch wenn sie oft eine Herausforderung ist: Ein Organ zu spenden, muss auf Basis von Freiwilligkeit und Überzeugung geschehen, dann ist es ein echter Akt der Solidarität. Dafür persönlich oder politisch zu werben, zählt genauso dazu, aber immer unter Beachtung der Verletzlichkeit und Selbstbestimmung der dabei umworbenen Personen. Diese Form der Solidarität reicht bis in den respekt- und würdevollen Umgang mit Verstorbenen und ihren Angehörigen.

Sind christlich Glaubende offener, sich mit der Frage auseinanderzusetzen?

Ein biblisch-christlich inspirierter Glaube bewahrt nicht vor diesen Herausforderungen und den damit verbundenen Fragen und Ängsten. Aber er bietet auch Potentiale, sich ihnen zu stellen und verantwortbare Wege zu suchen. Christlich kein Tabu ist zum Beispiel, über Tod und Leben nachzudenken. Und wenn wir darauf bauen, dass Gottes Kraft alles Leben trägt und bejaht, werden wir nicht aufgeben, uns für die Zukunft des Lebens zu engagieren. Selbst an den tragischen Grenzen des Lebens und seiner technischen Machbarkeit geht uns die Hoffnung auf Leben nicht aus.

*Prof. Dr. Hanspeter Schmitt
Chur*

HINFÜHRUNG ZUM VERHALTENS- KODEX DES BISTUMS CHUR

Im April wurde der Verhaltenskodex - das Herzstück der Prävention von spirituellem und sexuellem Missbrauch im Bistum Chur - vorgestellt. Bischof Joseph Maria, die drei Generalvikare sowie die obersten Vertreter der sieben Kantonalkirchen des Bistums Chur haben ihn unterzeichnet. Der Theologe und Autor Stephan Leimgruber ordnet das Dokument ein.



fer) haben Verwundungen und Schäden erlitten, die sie zeitlebens nicht verkraften können. Leider muss zugegeben werden, dass diesbezügliche Fehler blauäugig in ihrer Tragweite unterschätzt und deshalb die Betroffenen zu wenig ernst genommen wurden. Um das Ansehen der Kirche zu wahren, sind die Täter geschont worden. Man verheimlichte und vertuschte sexuelle Übergriffe in der Kirche wie ähnlich auch in Schulen und Sportvereinen.

Eine Sprache geben

Ein Verhaltenskodex löst nicht alle Probleme. Er möchte sensibilisieren und Sprache für problematische Situationen geben. Er will darauf aufmerksam machen, dass in Erziehungszusammenhängen und im Umgang von Kirchenleuten mit Laien kein Platz für Übergriffe ist. Der persönliche Gewissensentscheid und die Verantwortung im Umgang untereinander werden neu gewichtet. Man wird sich auch bewusst, dass es eine Grauzone von missverständlichen und doppeldeutigen Handlungen und Worten gibt. Gut ist es immerhin, solche Vorfälle zu benennen und mit zuständigen Fachleuten zu besprechen.

Im neuen Verhaltenskodex, den Bischof Joseph Maria Bonnemain aufgrund jahrelanger Erfahrung als Kommissionspräsident und Arzt vorgestellt hat, steht auch, dass Mitarbeitergespräche, Weiterbildungen und Reflexion über die eigene Rolle selbstverständlich geworden sind. Das meint, auch in der Kirche ist die Offenheit dafür gewachsen, dass die eigene Position jederzeit hinterfragt werden kann und soll. Ein Lehrer, ein Priester oder eine Katechetin müssen Verantwortung für einen professionellen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern übernehmen in Bezug auf Nähe und Distanz. Spiritueller Missbrauch kann in einer geistlichen Begleitung oder in Beichtgesprächen geschehen, wenn die Anvertrauten unbedingt gewisse Meinungen übernehmen sollen, ohne dass sie persönlich davon überzeugt sind.

Unterzeichnen den Verhaltenskodex: Thomas Bergamin, Präsident der Röm.-Kath. Landeskirche des Kantons Graubünden, Peter Camenzind, Generalvikar für die Urschweiz, und Franziska Driessen-Reding, Präsidentin des Synodalrats der röm.-kath. Körperschaft des Kantons Zürich (v.l.n.r.).

Die Kommission für «Prävention von Machtmissbrauch und sexueller Ausbeutung» des Bistums Chur unter der Leitung von Karin Iten und Stefan Loppacher hat Anfang April 2022 einen Verhaltenskodex vorgestellt, der allen in der Kirche Arbeitenden eine Hilfe sein kann für angemessene Verhaltensweisen in Bezug auf sexuellen und geistlichen Missbrauch.

Die Kommission ist davon überzeugt, dass sexuelle Bildung nützt, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einem wertschätzenden Umgang mit Leib und Sexualität finden und vor Fehlritten wie auch falschen Grundhaltungen geschützt werden. Mit Fachleuten wird die Meinung geteilt, dass Missbrauchs-Situationen oft durch ein Machtgefälle charakterisiert sind, dessen man sich bis anhin zu wenig bewusst war. Asymmetrische Beziehungen, wie z. B. in der Jugendarbeit von Leitenden gegenüber den ihnen anvertrauten Kinder wurden in ihrem Risikocharakter zu wenig gesehen.

Bewusstsein gewachsen

In den vergangenen zwölf Jahren ist das Bewusstsein von der Schwere solcher Vergehen gewachsen. Missbrauchte Personen (Betroffene bzw. Op-

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM MAI

ST. FIDELIS LANDQUART



Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

Gregor Zyznowski, Pfarrer

081 322 25 03
079 516 73 77
zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

081 322 12 74
079 652 05 24
kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin

081 322 37 48
brunschwiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum
Aldo Danuser
078 762 68 25
danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin
078 821 11 86

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart
079 822 88 29
kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis
079 760 67 49
frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch
081 322 35 30

Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis
079 599 04 37
willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart
081 322 85 19
samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Andrin Casutt, Landquart
079 588 47 37
andrin11@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati
081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS
079 330 06 44

Hrvatska katolička misija

fra Vine Ledušić
081 641 11 33
hkmgr@bluewin.ch

Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Fahrdienst
Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84.
Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten
nach dem Gottesdienst.

Grusswort

Der Monat Mai ist der sogenannte Wonnemonat, und der Titel ist gut nachvollziehbar. Es gibt milderes Wetter, fröhlichen Vogelgesang und blühende Felder. Im Mai blühen die Maiglöckchen, die Margeriten und ein Meer voll gelber Blütenköpfe des Löwenzahns. Vor allem aber sind unsere Singvögel jetzt kaum mehr zu bremsen und singen um die Wette. Wie viele andere Monate ist der Mai (lat. Maius) nach einer vorchristlichen Gottheit benannt. In diesem Fall wurde der Name von Maia inspiriert, die mit Bona Dea assoziiert wird, der römischen Göttin der Fruchtbarkeit. Und da gab es noch die keltische Tradition der Maibäume, welche die bunten Pfingstbäume inspirierten und für die farbenfrohe Schönheit des Frühlings Pate stehen. Bevor das Christentum in unseren Breitengraden flächendeckend Fuss fassen konnte, galten die Feiern als ausgelassene Feste der Liebe, Fruchtbarkeit und Lebensfreude. Ein bisschen was davon ist in unsere Oster- und Pfingsttradition hineingeflossen, wenn natürlich viel gemässiger und auch ruhiger. Nicht ganz so ruhig wird es, wenn die Drittklässler das Sakrament der Erstkommunion empfangen im Mai. Und die Firmanden bereiten sich in diesem Monat textlich, musikalisch und kreativ intensiv auf ihre anstehende Firmung im Juni vor. Natürlich wird es auch besinnlich, und es finden im Mai wieder die beliebten Maiandachten statt. So möchte ich mit den besten Mai-Wünschen schliessen und mit dem berühmten Mailied von Goethe: «Wie herrlich leuchtet mir die Natur! Wie glänzt die Sonne! Wie lacht die Flur! Es dringen Blüten aus jedem Zweig und tausend Stimmen aus dem Gesträuch. Und Freud' und Wonne aus jeder Brust. O Erde, o Sonne! Wie Morgenwolken auf jenen Höhn! Du segnest herrlich das frische Feld, im Blütendampfe die volle Welt. So liebt die Lerche Gesang und Luft, und Morgenblumen den Himmelsduft.»

*Sonnige Mai-Grüsse
Oliver Kitt*

Gottesdienste/Anlässe



Sonntag, 1. Mai

Kollekte für die Schweizerische Flüchtlingshilfe (Afghanistan)

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Montag, 2. Mai

20.00 Uhr Meditationsabend mit Paula Zahner im Pfarreizentrum

Dienstag, 3. Mai

- 19.00 Uhr Santo Rosario nella chiesa parrocchiale
- 19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



Mittwoch, 4. Mai

- 09.00 Uhr Eucharistiefeyer in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 19.00 Uhr K-Treff beim Primarschulhaus Landquart
KUBB-Spiel (Wikinger-Schach)

Treff
Gemeinschaft-Glauben-Solidarität

Donnerstag, 5. Mai

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche
- 18.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche

Freitag, 6. Mai Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

- 19.00 Uhr Eucharistiefeyer zum Herz-Jesu-Freitag mit Anbetung in der Pfarrkirche

Samstag, 7. Mai

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 8. Mai

Kollekte für den Weltgebetstag für kirchliche Berufe

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche
- 17.00 Uhr Konzert Gospelchor Blue Wonderful im Pfarreizentrum

Dienstag, 10. Mai

08.30 Uhr Frauen-Zmorga im Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



19.00 Uhr Santo Rosario nella chiesa parrocchiale

Mittwoch, 11. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeyer in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 12. Mai

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche
- 13.30 Uhr Seniorentreff – Maiandacht in Chur Treffpunkt 13.30 Uhr beim Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)



14.30 Uhr Maiandacht in Chur
Besammlung um 13.45 Uhr beim Pfarreizentrum

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



18.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche

Samstag, 14. Mai

- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche
- Abends Kolping-Anlass «Supermond-Wanderung» (Infos bei Claus Böhringer, 079 599 04 37)



Sonntag, 15. Mai

Kollekte für die Ukraine-Hilfe

- KEINE Eucharistiefeyer in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkirche Ki-Ki zum Thema «Jesus und der Sturm» in der Lourdesgrotte



Dienstag, 17. Mai

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch»
Gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum
Anmeldungen bis Montag, 16 Uhr im Sekretariat, Telefon 081 322 37 48

KATHOLISCHER FRAUENBUND
LANDQUART - HERRSCHAFT



19.00 Uhr Santo Rosario nella chiesa parrocchiale

Mittwoch, 18. Mai

- 09.00 Uhr Eucharistiefeyer in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 13.00 Uhr Probe Erstkommunionfeier und Abgabe Erstkommunionkleider (Gruppe 1)
- 14.30 Uhr Probe Erstkommunionfeier und Abgabe Erstkommunionkleider (Gruppe 2)

Donnerstag, 19. Mai

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche
- 18.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche

Freitag, 20. Mai

19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Pfarrkirche



20.00 Uhr Filmabend (Filme für eine Erde) im Pfarreizentrum

Samstag, 21. Mai

- 09.00 Uhr Hauptprobe Erstkommunion
- 19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 22. Mai

Kollekte für den Verein Herzensbilder

KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache in der Lourdesgrotte

09.00 Uhr Erstkommunion-Eucharistiefeier Gruppe 1 (Herrschaft)

11.00 Uhr Erstkommunion-Eucharistiefeier Gruppe 2 (Landquart und Igis)



Dienstag, 24. Mai

10.00 Uhr Erstkommunion – Kleiderrückgabe bis 11 Uhr im Pfarreizentrum

19.00 Uhr Santo Rosario nella chiesa parrocchiale

Mittwoch, 25. Mai

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

17.30 Uhr Erstkommunion – Kleiderrückgabe bis 18.30 Uhr im Pfarreizentrum

Donnerstag, 26. Mai

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu **Christi Himmelfahrt** im Buochwald Malans mit Pfrin. Wilma Finze und Pfr. Gregor Zyznowski (siehe Mitteilungen)

Samstag, 28. Mai

19.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Sonntag, 29. Mai

Christi Himmelfahrt

Kollekte für die Arbeit der Medien in den Kirchen

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle Maienfeld

08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale

10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

Dienstag, 31. Mai

19.00 Uhr Santo Rosario nella chiesa parrocchiale

Geburtstage Mai



Sonntag, 1.

Hedwig Dietrich, Landquart
Herbert Reinprecht, Igis

Montag, 2.

Maria Kehl-Frick, Landquart

Freitag, 6.

Michele Capozzi, Landquart
Sylvia Janett-Elser, Igis

Samstag, 7.

Veronica Vitalini, Landquart

Sonntag, 8.

Franz Deck, Igis
Anna Zarn-Joos, Landquart

Montag, 9.

Radovan Jencik, Malans
Anton Meile, Igis

Dienstag, 10.

Walter Stutzer-Fuchs, Malans

Mittwoch, 11.

Otto Knüsel, Maienfeld
Anton Schwitter, Igis

Donnerstag, 12.

Igeo Concordia, Landquart
Beda Knupp, Landquart

Freitag, 13.

August Bergamin, Zizers
Gerardo Di Domenico, Landquart
Maria Züger, Landquart

Sonntag, 15.

Theo Hess, Landquart
Seraphina Salutt-Steger, Landquart

Montag, 16.

Werner Kohler, Malans

Dienstag, 17.

Marianna Ghilardi-Baltermi, Maienfeld

Samstag, 21.

Karl Riedl, Maienfeld
Marcel Roth, Landquart

Sonntag, 22.

Hedi Margelisch, Fläsch

Montag, 23.

Gertrud Göpfert, Landquart
Franz Gruber, Igis

Donnerstag, 26.

Tresa Beer, Igis
Emilio Salvati, Landquart
Christian Unold, Landquart

Freitag, 27.

Karl Broder, Maienfeld
Ingrid Gurzeler-Mensing, Maienfeld

Samstag, 28.

Palma Fontana-Balzarini, Landquart

Sonntag, 29.

Alois Fuchs, Igis

Montag, 30.

Anton Eigenmann, Maienfeld
Walter Grass-Lötscher, Landquart

Dienstag, 31.

Ignazia Mirer, Igis

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

Noelio Cappellin aus Maienfeld,

geboren am 22. Oktober 1925, verstorben am 24. März.

Ingrid Kolar aus Landquart, geboren

am 17. Juli 1964, verstorben am 5. April.

Gedächtnismessen



Sonntag, 1. Mai

Dreissigster Noelio Cappellin (08.45 Uhr ital. Gottesdienst)
Karl und Anna Bühler-Müller
Paul Bühler
Luca Quaglia
Marcel Blatter
Max und Josy Zortea-Ernst

Sonntag, 8. Mai

Dorothea Jäggi-Jäggi
Dreissigster Ingrid Kolar

Samstag, 14. Mai

Pascal Jecklin

Sonntag, 29. Mai

Olga Frattini-Rossi
Patrizia De Ieso-Frattini
Friedrich Patscheider
Josef und Theres Rainolter-Gmünder

Mitteilungen

Maiandachten



Im Marienmonat Mai feiern wir in der Pfarrkirche folgende Maiandachten und Rosenkränze (italienisch):

Dienstag, 3./10./17./24./31. Mai,
19 Uhr Santo Rosario nella chiesa
 parrocchiale

Donnerstag, 5./12./19. Mai, 18 Uhr
 Maiandacht in der Pfarrkirche



Liebe Seniorinnen und Senioren
 Am **Donnerstag, 12. Mai 2022**, feiern wir Maiandacht in der Kathedrale in Chur. Danach besuchen wir das Domschatzmuseum. Die Liturgiegruppe des kath. Frauenbundes gestaltet die Andacht. Wir fahren mit Privatautos ab dem Treffpunkt kath. Pfarreizentrum Landquart um 13.30 Uhr. Abfahrt nach Chur um 13.45 Uhr. Maiandacht in der Krypta um 14.30 Uhr. Führung Domschatzmuseum 15.15 Uhr. Anschliessend Zvieri. Kosten pro Person CHF 12.–. Das Seniorentreff-Team freut sich auf viele Anmeldungen bis 8. Mai 2022 bei Maria Rensch, Tel. 081 322 35 30, Natel 079 314 95 73, maria@rens.ch.

Fest Christi Himmelfahrt

Am Auffahrtstag, **Donnerstag, 26. Mai**, feiern wir um **10 Uhr** einen ökumenischen Gottesdienst: bei guter Witterung im Buochwald Malans, bei zweifelhaftem Wetter in der reformierten Kirche in Malans. Danach sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen. Auskunft zum Durchführungsort unter Tel. 081 322 37 48. Das Kirchentaxi fährt um 9.30 Uhr ab Igis Dorfplatz mit Halt an den üblichen Haltestellen. 9.40 Uhr Weiterfahrt ab kath. Kirche Landquart nach Malans (nur Hin-, keine Rückfahrt).

Missione cattolica

Annullamento dell'Assemblea Generale 2022

Il Comitato della Missione Cattolica dei Grigioni del Nord, in accordo con Don Francesco, ha deciso con rammarico di annullare anche quest'anno l'Assemblea Generale. La salute della nostra comunità come di quella della casa di riposo Bodmer di Coira che ci ha ospitati in passato è importante e ci sta molto a cuore, perciò riteniamo sia prudente aspettare ancora un anno. Confidiamo in un miglioramento e preghiamo insieme di poterci riunire in serenità il prossimo anno. Grazie della comprensione.

Carissimi tutti
 Il nostra parola d'ordine per l'anno in corso è di ricominciare. Non perchè la nostra Missione sia stanca o non ci sia più vicina. La vita ci insegna che ricominciare significa anche riprendere un cammino di fede e di speranza. Chiaramente non possiamo chiedere l'impossibile: 75 anni compiuti dal nostro missionario e il 50. di sacerdozio che seguirà in pochi giorni sono cifre da prendere nello stesso modo come arrivano da noi – con tanto amore e tanta fiducia nel prossimo. Forse in pochi avremmo pensato 32 anni fa che questa base della Missione potesse fare radici così profonde in un terreno che inizialmente si presentò abbastanza roccioso. Ma come la vite buona cerca la sua energia dove non arrivano gelo e siccità, così anche questa Missione ha saputo dare il dolce frutto della fede e per tutti gli amanti della lingua italiana quel tanto di aria di casa che aiuta nei momenti più difficili. Grazie per esserci stati vicini per tutti questi anni, grazie per averci prestato il vostro cuore e i vostri ricordi, e allora ricominciamo come prima con un grande abbraccio a tutti voi, per la Missione Cattolica Italiana e il suo missionario Don Francesco, Leonardo
Leonardo Benvenuto

Rückblick

Intensiv-Halbtage mit den Erstkommunionkindern



Am 12. März trafen sich die diesjährigen Erstkommunionkinder, aufgeteilt in zwei Gruppen, jeweils für einen halben Tag im kath. Pfarreizentrum in Landquart. Es

erwartete sie ein abwechslungsreiches Programm zum Thema Brot. Fragen wie «Woher kommt das Mehl» konnten praktisch mit Mörser und Getreidemühle direkt vor Ort beantwortet werden. Aus dem so gewonnenen Mehl wurde Brot gebacken, und der feine Duft verwandelte die Räumlichkeiten für kurze Zeit in eine Bäckerei. Eine Brotgeschichte führte die Kinder in eine andere Welt, und die verschiedenen Schritte hin bis zur Hostienscheibe wurden in einem Film erklärt. Vom Korn zum Brot – da sind wirklich Verwandlungen geschehen. Nur die letzte und wichtigste Verwand-

lung steht noch bevor! Die Verwandlung des Brotes in der Eucharistiefeier an der Erstkommunion der Kinder. Wir können auf einen gelungenen Tag zurückschauen und freuen uns auf die bevorstehende Erstkommunion!

Beatrice Emery

Vorschau

Kolping



Mittwoch, 1. Juni, 19 Uhr Theatralische Dorfführung zum Jubiläum «400 Jahre Fidelis»

in Seewis (Regie Andrea Zogg)
 Es wird in das Jahr 1622 zurückgeschaut und die Geschichte von Fidelis gezeigt an den Orten des Geschehens. Anmeldung erforderlich bis 24. Mai an Markus Stock, 079 608 86 65.

Vorschau Pfarrei Kinder-Lager



Juppil – wir gehen wieder ins Lager! Kommst du mit? Bist du abenteuerlustig, hilfst gerne beim Feuer

machen und Kochen mit, du liebst die Natur und kannst auch einmal ohne dein Handy auskommen? Dann sind unsere August-Ferientage im Naturfreundehaus Jägeri ob Mastrils genau das Richtige für dich! **Diese finden vom 8. bis 10. August für Knaben und vom 10. bis 12. August für Mädchen statt.** Teilnehmen können Kinder von der 1. bis zur 6. Primarstufe. Haben wir dich neugierig gemacht? Dann melde dich bis zum 29. Juni bei Beatrice Emery, Telefon 079 628 87 99 oder per E-Mail emery@kath-landquart.ch. Wir freuen uns jetzt schon auf dich!

Beatrice Emery, Lagerleitung

Kulturreise in die Westschweiz

Donnerstag bis Sonntag, 22. bis 25. September 2022

Unsere Pfarrei St. Fidelis und die ev.-ref. Kirchgemeinde Landquart bieten eine gemeinsame Kulturreise an. Sie führt in die Romandie.

Im Reiseprogramm finden Sie sehr interessante Reiseziele. Gemeinschaft, Spirituelles und Genuss gehören genauso dazu. Es bleibt auch genügend Freiraum

für eigene Erkundungen.

Ihre **Anmeldung** ist erbeten **bis zum 30. Juni 2022**.

Ausführlichere Informationen mit **Anmeldeformularen** sind auf www.kath-landquart.ch abrufbar (gedruckte Version im Eingangsbereich der Pfarrkirche).

Reiseprogramm

Donnerstag, 22. September 2022

Anfahrt mit dem Zug. Mittagessen im Hotel. Nachmittags geführter Rundgang durch die Altstadtquartiere von Freiburg: Burg, Au und Neustadt. Abends Begegnung mit Bruder Adrian (Prof. Dr. A. Schenker) und der Gemeinschaft im Dominikanerkonvent St. Hyacinte, Tagzeitengebet (Vesper) und Nachtsessen im Konvent.

Freitag, 23. September 2022

Frühstück im Hotel. Fahrt mit dem Car via Murten – Neuchâtel nach La Chaux-de-Fonds, Uhrenmetropole, drittgrösste Stadt der Romandie und Zentrum des Jugendstils in der Schweiz. Führung im internationalen Uhrenmuseum. Mittagessen in der Region. Weiterfahrt via Le Locle – Les Ponts-de-Martel – Grandson nach Romainmôtier. Besichtigung der berühmten Abteikirche, anschliessend freier Aufenthalt. Rückfahrt über Payerne nach Fribourg und Abendessen in der Stadt.

Samstag, 24. September 2022

Frühstück im Hotel und Fahrt mit dem Car via Romont – Le Chalet-à-Gobet nach Lausanne. Rundfahrt mit dem Schaufelraddampfer auf dem Genfersee und Mittagessen an Bord. Besuch der reformierten Citykirche Saint-François. Freies Flanieren durch die Altstadt oder am See, Abendessen im Hotel.

Sonntag, 25. September 2022

Frühstück im Hotel und Fahrt mit dem Car nach Corsier-sur-Vevey. Geführter Besuch des Charlie-Chaplin-Museums, Möglichkeit zum freien Besuch des Gartens. Mittagessen im Restaurant des Museums. Rückreise nach Landquart im Zug.

Leistungen: Preis: CHF 815.– bis CHF 920.– (je nach Anzahl Teilnehmende) im Doppelzimmer, CHF 180.– Aufpreis im Einzelzimmer.

Im Preis sind inbegriffen: Übernachtungen in guten Mittelklassehotels: Hotel Alpha in Fribourg und Hotel Mövenpick in Lausanne, alle Fahrten mit Car, Zug und Schiff, sämtliche Mahlzeiten, Eintritte und Führungen.

Erstkommunion

Vorstellung der Erstkommunionkinder, welche am **Sonntag, 22. Mai 2022**, ihre erste heilige Kommunion in Empfang nehmen werden.

Erstkommunionkinder aus Igis und Landquart



Aus Igis: Niclas Cadisch, Melissa Cammarata, Finja Cotti, Viola Guarino, Patrycia Malinowska Mesquita, Gian Stock

Aus Landquart: Alicia Abreu Machado, Luca Bondolfi, Andrea Ferrarini, Gloria Moz, Alina und Selina Ziltener

Religionslehrperson Igis und Landquart: Elvira Boner

Erstkommunionkinder aus der Herrschaft



Aus Maienfeld: Carla Kessler, Julie Tanner

Aus Fläsch: Luna Vinzens

Aus Jenins: Jarin und Noam Helbling, Matilda Luzi, Alina Pfiffner, Julia Schnoz, Andrés Villaverde Rey

Aus Malans: Luca und Sophie Lehmann, Jana Wolf

Religionslehrpersonen Herrschaft: Inge Sieber und Beatrice Emery

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon u. Whatsapp: 081 325 34 74
E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch
www.kath-vmp.ch
facebook.com/kath.vmp
instagram.com/kath_vmp
youtube.com/c/KathPfarrei
VorderundMittelprättigau

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Gottfried Varga, Messmer Schiers und Hauswart Schiers/Pardisla

Telefon 078 941 81 05

Daniel Eichkorn, Messmer Pardisla und Seelsorge Altersheim Jenaz und Spital Chur

Telefon 081 325 34 74

Ansprechperson Kirchenvorstand Thomas Jansing

Chräjaweg 4, Seewis Dorf
Telefon 079 655 05 71
thomas.jansing@kath-vmp.ch

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden
Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.

LIVE STREAM

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf www.kath-vmp.ch

Gottesdienste

Sonntag, 1. Mai

Kollekte: *CBM Schweiz*
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie
in der kath. Kirche Schiers,
gestaltet von Pfr. A. Fuchs

Sonntag, 8. Mai Muttertag

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
10.15 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Landquart

Mittwoch, 11. Mai

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers



Freitag, 20. Mai

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Samstag, 21. Mai Firmung

Kollekte: *Shanti Schweiz*
16.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie und Firmung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Bischof J. Bonnemain und L. Gschwend

16.00 Uhr Auftanken: Herzensgebet, gestaltet von Pfrin. L. Anderfuhren im «Raum der Stille» im Restaurant Schössli Seewis Dorf

Donnerstag, 26. Mai Christi Himmelfahrt

Kollekte: *relinfo*
10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie auf dem Begegnungsplatz der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. A. Fuchs

Sonntag, 29. Mai

Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei
10.15 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie in der kath. Kirche Landquart

Weitere Daten

Dienstag, 3. Mai

14.00 Uhr Kaffee-Stube in den Alterswohnungen Seewis Dorf

Mittwoch, 4. Mai

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsali Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

Samstag, 7. Mai

09.00 Uhr Eritreisch-Orthodoxe Liturgie in der kath. Kirche Seewis-Pardisla
17.00 Uhr Öffentliche Dorfführung zu Fidelis von Sigmaringen in Seewis Dorf (Anmeldung siehe weitere Mitteilungen)

Mittwoch, 11. Mai

19.30 Uhr Ordentliche Kirchgemeindeversammlung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Freitag, 13. Mai

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch in der Primarschule Fanas für alle 4. bis 6. Primarschulkinder

Samstag, 14. Mai

09.00 Uhr Firmvorbereitung (3. OS): Vorbereitung auf den Firmgottesdienst, Intensivtag und Versöhnungsfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Sonntag, 15. Mai

08.00 Uhr Pfarreiwallfahrt nach Sigmaringen (siehe Mitteilungen)

Montag, 16. Mai

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch in der kath. Kirche Seewis-Pardisla für alle Kindergarten- und Primarschulkinder
 19.30 Uhr Impulse für Eltern im ref. Pfarrhaus Grüşch

Dienstag, 17. Mai

14.00 Uhr Kaffee-Stube in den Alterswohnungen Seewis Dorf

Mittwoch, 18. Mai

13.15 Uhr Kaffee-Treff mit Beratung für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina
 19.00 Uhr Öffentliche Dorfführung zu Fidelis von Sigmaringen in Seewis Dorf (Anmeldung siehe weitere Mitteilungen)

Donnerstag, 19. Mai

18.00 Uhr Firmvorbereitung (3. OS)
 1. Probe für den Firmgottesdienst

Freitag, 20. Mai

14.00 Uhr Jass-Nachmittag im Pfarrhaus Seewis-Pardisla für alle Interessierten
 18.00 Uhr Firmvorbereitung (3. OS)
 2. Probe für den Firmgottesdienst

Montag, 23. Mai

19.30 Uhr Impulse für Eltern im ref. Pfarrhaus Grüşch

Mittwoch, 25. Mai

16.10 Uhr Firmvorbereitung (1. OS)
 Glauben erfahren in der kath. Kirche Schiers

Dienstag, 31. Mai

14.00 Uhr Kaffee-Stube in den Alterswohnungen Seewis Dorf

Mitteilungen

Gedächtnismesse

Sonntag, 1. Mai (Schiers)
 Josef Vinzens Muzzarelli

Taufe



„WIR FREUEN UNS“

mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, welches durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Marlon Hochkofler, der Eltern Daniel und Petra Hochkofler aus Seewis-Pardisla, wurde am 2. April 2022 in der kath. Kirche Seewis-Pardisla getauft.

Öffentliche Dorfführungen zu Fidelis von Sigmaringen in Seewis Dorf

Samstag, 7. Mai 2022, 17 Uhr und Mittwoch, 18. Mai 2022, 19 Uhr

Auf einem Rundgang in Seewis gelangen wir zu den Stätten, die mit der Geschichte von Fidelis und mit seinem Nachwirken zu tun haben. Der Ort seines Todes, die letzte Predigt, seine Selig- und Heiligsprechung bis zum Versuch, aus Seewis einen Wallfahrtsort zu machen, werden spielerisch dargestellt und in die damalige Zeit hineingestellt. Erklärungen und Szenen wechseln sich ab.

Der Rundgang dauert ca. eine Stunde. Bei sehr schlechtem Wetter wird zum Teil in der Kirche gespielt und erklärt.



Die Führungen können von Gruppen beim Kurverein Seewis gebucht werden. Wir bieten unter dem Jahr auch öffentliche Führungen an. Die ersten zwei öffentlichen Führungen sind:

Samstag, 7. Mai, um 17 Uhr:
 Dorfführung mit Johannes Flury und Theatergruppe

Mittwoch, 18. Mai, um 19 Uhr:
 Dorfführung mit Lars Gschwend und Theatergruppe

Treffpunkt: Saglianes, Postautohaltestelle beim Dorfeingang

Falls Sie gerne daran teilnehmen möchten, bitten wir Sie, sich beim Kur- und Verkehrsverein Seewis anzumelden, Telefon 081 330 30 17 oder kurverein@seewis.ch.



Ordentliche Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 11. Mai 2022, 19.30 Uhr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Wir laden alle herzlich zur Kirchgemeindeversammlung ein. Diese findet in diesem Jahr in der kath. Kirche Seewis-Pardisla statt. Es freut uns, dass wir zu Beginn der Versammlung Claudio Eugster begrüßen dürfen. Er war unser Chauffeur bei der Hilfsaktion nach Przemysl (Polen), von da brachten wir 47 Flüchtlinge ins Prättigau. Claudio Eugster wird uns von seiner wohl spontansten Hilfsfahrt berichten.

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Kurzreferat: «Die Reise an die ukrainisch-polnische Grenze» (Claudio Eugster)
3. Wahl der Stimmzähler
4. Genehmigung Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 15.9.2021
5. Jahresberichte Ressorts Kirchgemeindevorstand
6. Rückblick auf das vergangene Pfarreijahr
7. Jahresrechnung 2021 und Revisorenbericht 2021
8. Diskussion Nutzung Kirche Schiers
9. Planung grösserer Renovationen
10. Wahlen
11. Anträge
12. Varia und Umfrage

Anträge, die nicht auf der Traktandenliste stehen, können gemäss Verfassung (Art. 9) bis mindestens 5 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung dem Kirchgemeindevorstand eingereicht werden (Ansprechperson: Roman Bleisch, Lösliweg 13, 7212 Seewis-Pardisla oder roman.bleisch@kath-vmp.ch). Stimmberechtigt sind alle Mitglieder unserer Kirchgemeinde, die das 16. Altersjahr erreicht haben und seit drei Monaten in der Kirchgemeinde ihren Wohnsitz haben. Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom Herbst 2021 kann auf dem Sekretariat angefordert und/oder unter www.kath-vmp.ch heruntergeladen werden. Nach der Versammlung offeriert die Kirchgemeinde einen kleinen Imbiss.

Pfarreiwallfahrt nach Sigmaringen (Geburtsort des hl. Fidelis)
Sonntag, 15. Mai 2022, Tagesausflug

Der heilige Fidelis wurde 1578 mit dem bürgerlichen Namen Markus Roy in Sigmaringen geboren. Dieser Tagesausflug bietet die Möglichkeit, das Fidelishaus in Sigmaringen, die Fideliswiege und die Sonderausstellung über Fidelis in der Stadt zu besuchen. Die Ausstellung beleuchtet aus der Perspektive seiner Herkunftsregion den bemerkenswerten Lebensweg und die wechselvolle Wirkungsgeschichte des Heiligen, der vielfältige Formen der Verehrung erfahren hat. Ein besonderer Höhepunkt wird die «Fidelis-Kanzel» sein, die ursprünglich in der Seewiser Kirche stand und 1869 für das Fidelishaus in Sigmaringen erworben wurde. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem Flyer, der in der Kirche aufgelegt ist. Eine Anmeldung ist beim Pfarramt oder über die Website möglich, www.kath-vmp.ch. Die Kosten betragen für Erwachsene CHF 60.– und für Kinder/Jugendliche bis 16 Jahre CHF 40.–.



Erwachsenenbildung
Impulse für Eltern
Montag, 16. Mai, 19.30 Uhr
ref. Pfarrhaus Grüsch

«Brauchen Kinder Religion?» Viele Eltern tun sich schwer, mit ihren Kindern über religiöse Fragen zu reden, auch weil es kaum möglich ist, irgendwie «neutral» über das Thema zu sprechen: Es berührt die eigene Haltung zur Religion –, und über die sind sich viele Eltern selbst unsicher. Trotzdem kommt man irgendwann nicht mehr drumherum, zu vielfältig sind im Alltag die Gelegenheiten, dem Thema zu begegnen. Und schon sind sie da, die harmlosen Kinderfragen: Wer wohnt eigentlich in der Kirche? Warum hängt der Mann da? Wo ist Gott? Viele Eltern beginnen dann zu überlegen, was sie zum Thema Religion sagen wollen und können.



Wir möchten euch an zwei Abenden Impulse und praktische Tipps geben, wie ihr euer Kind/euren Teenager begleiten könnt und die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen. Die Abende können auch einzeln besucht werden. Anmeldung jeweils bis Freitag unter www.kath-vmp.ch oder www.gruesch-fanas-valzeina-ref.ch oder Tel. 081 325 34 74. Folgende Abende sind geplant:
 – Montag, 16. Mai, 19.30 Uhr
 – Montag, 23. Mai, 19.30 Uhr

Firmung 2022 mit Bischof Joseph Maria Bonnemain
Samstag, 21. Mai, 16 Uhr
kath. Kirche Seewis-Pardisla

Acht Jugendliche haben sich in den letzten drei Jahren auf die Firmung vorbereitet. Es war eine spezielle (coronabedingt) Zeit. Es freut uns sehr, dass am Samstag, 21. Mai, folgende Firmanden das Sakrament der Firmung durch unseren Bischof erhalten: Céline Zombori (Grüsch), Frederik Capol (Seewis-Pardisla), Julian Fraiss (Schiers), Livio Jegher (Seewis Dorf), Michelle

Feusi (Küblis), Nina Jansing (Seewis Dorf), Ramon Mir (Fanas) und Thomas Mir (Fanas).



Christi Himmelfahrt
Donnerstag, 26. Mai, 10 Uhr
Seewis-Pardisla

Bei schönem Wetter feiern wir den Auffahrtsgottesdienst traditionell auf dem Begegnungsplatz vor der Kirche in Seewis-Pardisla um 10 Uhr. In diesem Jahr wird Pfr. Andreas Fuchs eine Eucharistie mit uns feiern.

Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche statt.



Kidsday am 1. Juni

Es ist wieder so weit! Der nächste Kidsday findet am 1. Juni zum Thema «Mut tut Gut – Königin Esther» statt.

Der Verhaltenskodex intendiert nicht, das Misstrauen gegenüber den leitenden Personen einer Pfarrei oder eines Pastoralraumes zu schüren, sondern vielmehr eine charismen- und kompetenzorientierte Kooperation zum Aufbau der Gemeinschaften zu befördern. Ziel religiöser Bildung und Erziehung ist Mündigkeit und die Bereitschaft, Eigenverantwortung zu übernehmen.

In Bezug auf das Thema «Sexualität» wird Achtbarkeit und Zurückhaltung empfohlen. Unterschiedliche sexuelle Orientierungen gilt es anzuerkennen sowie das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung. In Differenz zur kirchlichen Tradition wird Sexualität nicht negativ (als Sünde in Gedanken, Worten und Werken) beurteilt, sondern als Gabe und Aufgabe, als «Bestandteil des Menschseins», besser wäre gewesen: als eine «Dimension des gesamten Lebens». Scheitern und Lernen gehören auch in diesen Bereichen zum Menschsein.

Privat- und Intimsphäre

Sehr detailliert wird auf das Thema Privatsphäre und Respekt vor der Intimsphäre einer Person eingegangen, wobei die Gefahr eines legalistischen oder kasuistischen Denkens aufkommt. Insgesamt wird für Transparenz in den Beziehungen und für Achtung gegenüber den Menschen jeden Alters geworben.

Am Schluss des Verhaltenskodexes sollen die Mitarbeitenden ihr Einverständnis durch ihre Unterschrift bezeugen, als Zeichen dafür, dass sie

persönlich bereit sind, die aufgezeigten Verpflichtungen einzuhalten. In der kirchlichen Jugendarbeit sind solche Selbstverpflichtungen seit vielen Jahren gängige Praxis. Fazit: Der erste Entwurf eines Verhaltenskodexes im Bistum Chur ist eine beachtliche Leistung.

Prof. em. Dr. Stephan Leimgruber

Buchtipps zum Thema

Holger Dörnemann, Stephan Leimgruber: Sexuelle Bildung aus christlicher Perspektive. Für Erziehung, Pädagogik und Gemeindepraxis ISBN 978-3-89710-918-6, CHF 34.–

Aufgrund ihrer langen Erfahrungen als Pädagogen und Theologen zeigen die Autoren basierend auf dem aktuellen Forschungsstand von Theologie und Sexualwissenschaften, wie heranwachsenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Orientierung und Unterstützung gegeben werden kann. Dabei werden biblische Aspekte ebenso berücksichtigt wie pädagogische und systematische Überlegungen zu Sexueller Identität, Rechten, Liebe, Freundschaft, Partnerschaft, Zölibat u. a. Praxisnahe Beispiele aus Schule und Religionsunterricht, Jugendarbeit, Pastoral sowie Erwachsenen- und Familienbildung geben wertvolle Anregungen.



RKZ: NEUER GENERALSEKRETÄR

Ab 1. Dezember 2022 ist Urs Brosi Nachfolger von Daniel Kosch, der seit 2001 Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz Schweiz war.

An ihrer letzten Plenarversammlung haben die Delegierten der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) den Theologen und Kirchenrechtler Urs Brosi einstimmig zum neuen Generalsekretär der RKZ gewählt.

Als langjähriger Vertreter der Thurgauer Landeskirche und als Mitglied verschiedener Gremien innerhalb der RKZ und der Mitfinanzierung SBK-RKZ ist Urs Brosi mit den Herausforderungen und mit den konkreten Aufgaben bereits vertraut. Dementsprechend hielt RKZ-Präsidentin Renata Asal-Steger fest: «Es ist gut, dass mit der Wahl von Urs Brosi die Kontinuität sichergestellt ist. Gleichzeitig freuen wir uns auf neue Impulse und darauf, dass er



Im Namen des Präsidiums der RKZ gratuliert Renata Asal-Steger dem künftigen Generalsekretär Urs Brosi zu Wahl.

neue Ideen einbringen und das Gesicht der RKZ mitprägen wird.» Daniel Kosch tritt altershalber zurück. (pd)

NUA CHE TI VAS, MON ERA JEU

Duront ils dis che jeu scrivel questa contribuziun ein gia plirs milliuns carstgauns fugi ord l'Ucraina. Tgei quei munta san talas e tals che han mai stuiu fugir strusch s'imaginar. Schar anavos tut ! E tgei spetga?

La bibla enconuscha era situaziuns da fugia, destins da fugitivs ed in futur malguess. Igl ei in motiv che setrai sco in fil tgietschen tras ils differents cudischs che fuorman la bibla. Abraham e Sara fuin en l'Egipta ord motivs da fomaz. Moses fui a Midian suenter ch'el ha mazzau in guardian dil farao. Era Jesus e ses geniturs fuin en l'Egipta suenter che Herodes ha dau il camond da schar mazzar tut ils affons pigns a Betlehem e contuorn.

Ils exempels muossan che la bibla ei buc in cudisch antiquau che ha da far nuot cun nies temps actual. Bia dapli cuntegn ella tonts schabetgs, situaziuns, sentiments, quitaus e plaschers che occupavan ils carstgauns da lezzas uras a semgionta ni schizun eguala moda e maniera sco el temps dad oz. Tgi ch'ei promts da scuvierer ils raquents biblics sa mo smarvegliar ed emprender. P.ex. entras las suandontas protagonistas el cudisch «Rut».

Rut e Noomi

Ei fa forsa surstar ch'in cudisch ord il Veder Testament porta il num dad ina dunna. Sto esser che quella dunna ha schau anavos ferm fastitgs el mund patriarcal da lezs temps. Il cudisch biblic Rut ei oravontut enconuschents pervia dalla gronda fideivladad ed amicezia denter duas dunnas; denter Noomi (munta «l'amureivla») e sia brit Rut (munta «amitga»). Detg cuort raquenta il cudisch il suandont: Noomi sto fugir ensemen cun sia famiglia muort ina fomaz che regia a Betlehem. En la tiara vischinonta da Moab baghegian els ina nova existenza. Ils dus fegls maridan dunnas indigenas. Mo il cletg cuoza buca ditg. Schibein igl um da Noomi sco era ses dus fegls mieran. Noomi resta anavos cun sias duas brits Orpa e Rut. Sco sche quei fuss aunc buc avunda, vegnan era ils carstgauns da Moab mudergjai dad ina gronda fomaz. Noomi sedecida da turnar a Betlehem. Fertion che Orpa (munta «quella che volva il dies») sedecida da restar, vul Rut accompagnar sia sira, malgrad che la situaziun per las vieuas empermetta in pauper futur. Senza um eran las dunnas piaras, schibein dalla vart economica sco era sociala.

In confess d'amur

En quella situaziun fragila e malguessa savein nus leger el cudisch Rut in bellezza confess d'amur. Ils pli paucs pèrs che sedecidan per il suandont



text biblic en connex cun lur enzinada vegnan a saver, ch'igl ei atgnamein in confess da carezia denter duas dunnas.

«Buc insista che jeu banduni tei e mondi naven da tei. Nua che ti vas, mon era jeu, e nua che ti stas, stun era jeu. Tiu pievel ei miu pievel, e tiu Diu ei miu Diu» (Rut 1,16). Bellezia plaids da carezia ed amicezia, mo era da loialitad e fidonza.

Das duas dunnas sedostan

Ed uss? Las duas fugitivas arrivon a Betlehem, en la veglia patria da Noomi. Rut ei cheu ina jastra. Uss ha ei num organisar lur futur, quei ch'era tuttavia buca sempel el mund patriarcal da gliez temps. Entras ina buna purziun curascha, optimissem e sabientscha gartegia ei allas duas dunnas dad arranschar la letg denter Rut e Boas, in quinau da Noomi. En Boas anfla Rut in um beinstont cun in cor generus che garantescha ad ellas duas in bien futur. Rut e Boas daventan ventireivels geniturs dad Obed, il tat dil retg David ed antenat da Jesus.

Mias vischinas

Ruts e Noomis dat ei era el temps dad oz, forsa ein gest ellas mias vischinas? Forsa ellas duas ch'ei fugidas ord ina tiara d'uiara e che sesprovan da baghegian ina nova existenza. Forsa ellas duas che s'occupeschan ina da l'autra malgrad la differenza da vegliadetgna e d'origin. Forsa ellas duas che dattan ina a l'autra forza, curascha e confidonza en sesez per prender enta maun lur futur.

Gust per dapli? Jeu sai mo cussegljar da leger igl entir cudisch cun ils quater capetels davart duas dunnas remarcablas.

*Flurina Cavegn-Tomaschett
Teologa, Breil*

«TRA VOI NON SARÀ COSÌ!»

Le parabole di Gesù non sono sempre facili da capire. Una sfida particolare è l'interpretazione della parabola del re che invita gli ospiti al banchetto di nozze in Mt 22,1-14. Essa presenta un'immagine di Dio molto problematica, se il re della parabola viene associato a Dio.

Quando gli invitati cominciano a scusarsi e rifiutano di venire, il re si arrabbia, comanda di ucciderli e fa distruggere le loro città. E subito ci chiediamo se Dio può veramente essere così. Dio è come un re arrabbiato che si vendica degli uomini se si comportano incorrettamente? È davvero questo il Dio proclamato da Gesù?

Per molto tempo la parabola fu interpretata effettivamente in questo senso. Le conseguenze furono disastrose. Per esempio, già nel quinto secolo il famoso predicatore e vescovo di Costantinopoli Giovanni Crisostomo spiegò: «I primi invitati sono gli ebrei. C'è forse un'ingratitudine più grande del rifiuto di venire alle nozze alle quali sono invitati? Meriterebbero una pena durissima ...»

Questa interpretazione è pericolosa, non solo perché alimenta in modo intollerabile l'antisemitismo, ma anche perché trasmette un'immagine orribile di un Dio punitivo, arrabbiato e violento.

Un nuovo approccio d'interpretazione

Per fortuna la biblista Luise Schottroff ha trovato un approccio nuovo e più sensato per l'interpretazione di questa parabola. Il punto di partenza per la sua interpretazione è un altro detto di Gesù, anch'esso tratto dal vangelo di san Matteo: «Voi sapete che i governanti delle nazioni dominano su di esse e i capi le opprimono. Tra voi non sarà così!» (Mt 20,25b-26a)

Nella nostra parabola il comportamento di un re umano è messo in relazione al regno dei cieli, al dominio di Dio, al mondo giusto, che Dio vuole stabilire. Le due realtà, il regno umano e il regno di Dio, sono poste l'una vicino all'altra, perché le differenze tra di loro diventino evidenti.

Il mondo giusto di Dio è totalmente diverso dalla politica di potere esercitata da un re umano. Dietro l'invito del re si nascondono secondi fini che sono da smascherare: Con cene sontuose il re vuole legare a sé i nobili e assicurarsi la loro lealtà. Con la distribuzione del cibo ai poveri, il re intende conquistare il favore della gente comune e aumentare la sua popolarità tra di loro.

«Tra voi non sarà così!» Dove Gesù cerca di stabilire un mondo giusto, in cui prende inizio il regno di Dio, non ci sono secondi fini nascosti dietro un invito, non c'è né politica di interesse, né bra-



LIGHTFIELD STUDIOS, Adobe Stock

«Il mondo giusto di Dio è totalmente diverso dalla politica di potere esercitata da un re umano.»

ma di potere. Dio, infatti, invita gli uomini a una bellissima cena d'amore e di consolazione, dove tutti i partecipanti saranno consolati. Tutti quelli che sono gravati da preoccupazioni e da sofferenze, riceveranno nuova forza, acquireranno nuova speranza e nuovo coraggio.

La cena d'amore

Per noi cristiani, questa cena d'amore e di consolazione è diventata realtà nel sacramento dell'eucaristia. «Avendo amato i suoi che erano nel mondo, li amò sino alla fine; e mentre cenava con loro, prese il pane e rese grazie, lo spezzò e lo diede ai suoi discepoli.»

La sera prima della sua morte Gesù istituì il pasto dell'amore, del quale ci ricordiamo sempre, quando celebriamo insieme l'eucaristia. Sant'Ignazio lo chiamò «il farmaco dell'immortalità». «Il Signore eliminerà la morte per sempre», profetizzò allora il profeta Isaia (Is 25,8). Nel pane eucaristico Gesù vuole farci partecipi della sua vittoria pasquale, del suo trionfo sul peccato e sulla morte. Anche se sperimentiamo ancora malattie, sofferenza e dolore, sappiamo che tutto ciò è temporaneo, che il potere della morte è stato spezzato, l'effetto del peccato non rimarrà.

Cari fratelli e sorelle, sarebbe poco saggio rifiutare questo invito. Anche oggi il Signore vuole invitare al suo banchetto tutte le nazioni. Anche oggi ci offre il meglio che ha da offrire: se stesso nel pane dell'eucaristia.

P. Mauritius Honegger
Einsiedeln

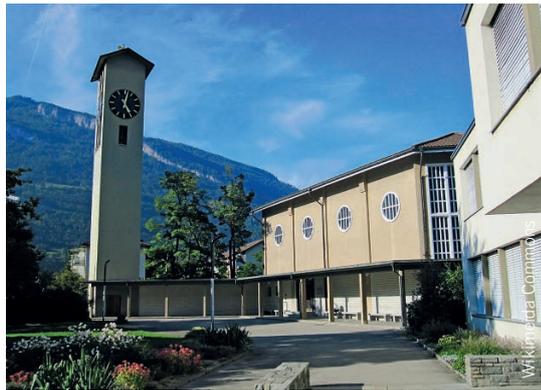
FORUM DIAKONIE/SOZIALARBEIT



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

*Das Forum Diakonie/
Sozialarbeit findet im
Comanderzentrum,
unmittelbar neben der
Comanderkirche statt.*

Das Forum Diakonie/Sozialarbeit bietet die Gelegenheit, an einem Ort mit zahlreichen Fachpersonen ins Gespräch zu kommen und Kurzinputs über aktuelle Themen aus Diakonie und Sozialarbeit zu erhalten.



Das Forum Diakonie/Sozialarbeit vom 14. Mai ist eine Premiere. Gut 30 Organisationen und Fachstellen aus den Bereichen Diakonie und Sozialarbeit präsentieren sich im Comanderzentrum Chur. Neben staatlichen Organisationen, Non-Profit-Organisationen sind auch die Fachstellen der evangelischen und der katholischen Landeskirche

Graubünden vertreten. Interessierte können an den Ständen direkt mit den Fachpersonen ins Gespräch kommen.

Kurzreferate und Stammtischgespräche

Sich von Kurzreferaten inspirieren lassen oder bei moderierten Stammtischen mitreden oder zuhören – beides ist möglich. Die Referate finden im Takt von 15 Minuten während des ganzen Tages statt. Die moderierten Stammtische sind mit rund 20 Minuten geplant. Für die katholische Landeskirche hält Eric Petrini das Kurzreferat unter dem Titel: «Wie viel Diakonie darf von kirchlicher Jugendarbeit erwartet werden?» Das gleiche Thema wird anschliessend auch beim Stammtisch diskutiert. Ein detailliertes Programm finden Sie unter www.gr-ref.ch. (ep)

**Beim Comanderzentrum hat es nur wenige Parkplätze. Es werden die öffentlichen Verkehrsmittel empfohlen.
Comanderzentrum, Sennensteinstrasse 28, 7000 Chur**

NEUES GRUNDGESETZ AB PFINGSTEN IN KRAFT

Die neue Kurienordnung tritt ab Pfingsten in Kraft. Neu dürfen auch Laien und Frauen gewisse vatikanische Behörden leiten.

Das 54 Seiten lange Dokument regelt den Aufbau der Kurie: die Dikasterien (vatikanische Ministerien), die Justiz- und Wirtschaftsorgane sowie weitere Einrichtungen des Heiligen Stuhls. Neu ist das «Dikasterium für Evangelisierung».

Laien in der Verwaltung möglich

Nebst den zwei neuen «Dikasterium für Evangelisierung» und «Dikasterium für den Dienst der Nächstenliebe» sowie einer Altersbegrenzung auf 80 Jahre für Kardinäle können mit der Kurienreform im Vatikan auch Laien Mitglieder der päpstlichen Zentralverwaltung sein. Das Grund-

gesetz verdeutliche, dass eine Führungskraft der Kurie und damit der Mitte der Weltkirche «nicht aufgrund des hierarchischen Ranges, mit dem sie ausgestattet ist, Autorität hat, sondern aufgrund der Macht, die sie vom Papst erhält und in dessen Namen ausübt», erklärte Kirchenrechtler Gianfranco Ghirlanda gegenüber Vatikan News. Jedoch gibt es Dikasterien, wie beispielsweise das für Bischöfe, Priester und Gottesdienst, an deren Spitze ein Kleriker stehen muss. Dies in Übereinstimmung mit dem Kirchenrecht, das besagt, dass in Angelegenheiten, die Kleriker betreffen, eher Kleriker entscheiden sollen. (pd/sc)

ALS FAMILIE GEFORDERT

Auch die diesjährige Muttertagsgeschichte der Kinderhilfe Bethlehem stammt aus dem Caritas Baby Hospital. Sie erzählt von Michael und seiner Familie, die nach einer schweren Zeit wieder Hoffnung schöpfen kann.

Ende Mai wird Michael ein Jahr alt. Fast die Hälfte davon hat er in Spitälern verbracht. Durch ein Loch im Zwerchfell war der Darm in den Brustraum gedrungen. Daher konnte sich ein Lungenflügel nicht richtig entwickeln. Sofort nach der Entbindung in Hebron wurde der Junge im dortigen Spital operiert. Doch auch nach vier Wochen in der Klinik zeigten sich kaum Fortschritte im Genesungsprozess.

Aus Sorge um das Leben ihres Sohnes drängte seine Mutter Klara darauf, dass Michael ins Kinderspital nach Bethlehem verlegt wird. Sie arbeitet dort als Krankenschwester und wusste, dass ihr Sohn dort eine Chance haben wird, von der künstlichen Beatmung loszukommen, was in Hebron bisher noch nicht gelungen war. Wenig später wurde Michael auf die Intensivstation des Caritas Baby Hospitals gebracht.

Geduld und Mitgefühl

«Als Pflegefachfrau begreife ich, was solch eine Erkrankung bedeutet. Ich hatte grosse Angst», erzählt die 27-Jährige. Oft bereute sie die Entscheidung, Krankenschwester geworden zu sein, weil sie mehr von den medizinischen Vorgängen verstand, als ihr lieb war. Als sie Michael das erste Mal im Spital selbst den Schlauch für die Magensonde legen sollte, weinte sie und holte eine Kollegin zu Hilfe –, obwohl sie genau wusste, wie es geht. «Wenn es dein eigener Sohn ist, ist es etwas ganz anderes», erinnert sich die Mutter von drei Kindern.

Nach vier Monaten konnte der Kleine das Kinderspital Bethlehem endlich verlassen. Klara pflegt ihren Sohn nun zu Hause, hat unbezahlten Urlaub genommen. Neben dem Kinderbettchen stehen Infusionspumpe, Sauerstoffgerät und eine Kamera. Diese überträgt ein Bild von Michael auf den Fernseher im Wohnzimmer. «So können die Verwandten ihn sehen, wenn sie zu Besuch kommen.» Aus Angst vor einer Ansteckung mit Viren wird Michael noch weitgehend abgeschirmt. Zugang zum Zimmer haben nur die Eltern und die kleinen Geschwister. Immer mit Maske. «Als Familie sind wir durch die Krankheit sehr gefordert. Wir müssen immer darauf achten, dass die anderen beiden Geschwister nicht zu kurz kommen», sagt die Mutter.



Glückliche Eltern: Die Nachsorgeuntersuchung verlief gut.

Nach der langen Isolation

Klara kümmert sich fast rund um die Uhr um Michael. Ihr Mann unterstützt sie. Klaras Schwester ist ebenfalls ausgebildete Pflegerin, die im Notfall einspringen und auf den Jungen aufpassen kann. Auch wenn die Situation der Familie viel abverlangt, herrscht optimistische Stimmung. In ein oder zwei Jahren habe sich alles ausgewachsen, prognostizieren die Ärzte. Momentan entwickelt sich Michael gut, aber er braucht noch viel Hilfe. Darüber hinaus ist seine gesamte Entwicklung leicht verzögert. Daher beginnt er bald mit frühkindlicher Physiotherapie im Caritas Baby Hospital. Regelmässig tauscht sich Klara mit dem Lungenspezialisten des Kinderspitals aus und geht dort zur Nachkontrolle. Auf den Sommer hin, so heisst es, könne die lange Isolation endlich gelockert werden. «Ein Lichtblick», freut sich die Mutter. Sie schwärmt: «Endlich mal wieder mit Freundinnen einen Kaffee trinken oder mit den Kindern draussen etwas unternehmen –, das ist wirklich eine grossartige Vorstellung.» Was sie dann als Erstes mache? «Zusammen in die Kirche gehen, und dann bei meinen Eltern ein grosses Familienfest feiern. Das steht schon lange an.» (pd)

Mehr Infos: www.kinderhilfe-bethlehem.ch

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

... es noch viel mehr Osterbräuche gibt?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
82/2022

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Illanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluain,
Scul-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Hoffnung
Foto: ollis_picture, Pixabay

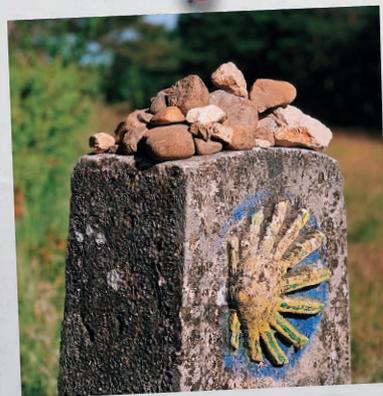
... Papst Benedikt XVI. vor 15 Jahren in seinem Brief an die Katholiken in China dazu aufrief, künftig den **24. Mai** als «**Tag des Gebetes für die Kirche in China**» weltweit zu begehen. Es ist dies der liturgische Gedenktag der Allerseligsten Jungfrau Maria, die von den Gläubigen in China im Marienheiligtum von She-Shan in Shanghai als «Hilfe der Christen» verehrt wird. Das Gebet soll die Einheit der Kirche in China und ihre Verbundenheit mit der Universalkirche stärken und sichtbar machen.

In der Predigt an Christi Himmelfahrt nimmt der Pfarrer Bezug auf die Lesung aus der Apostelgeschichte. Er fragt die Kinder: «Was denkt ihr, waren die beiden Männer in weissen Gewändern, die plötzlich bei den Jüngern standen, Engel?» Lena meldet sich: «Männer sind keine Engel!»



«[Alle] sollen loben den Namen des Herrn, denn er gebot, da wurden sie geschaffen.» Ps 148,5

... der siebte Sonntag der Osterzeit, der 29. Mai, der **Welttag der sozialen Kommunikationsmittel** ist? Dieser Welttag jährt sich 2022 zum 55. Mal.



Am 1. Mai beginnt die Pilgersaison des Vereins **Jakobsweg Graubünden**.

... das Magazin «**der pilger**» in der Frühjahrsausgabe 2022 (Heft März/April/Mai) über die Via Son Giachen, den **Jakobsweg Graubünden** berichtet? Der Artikel kann auf der Homepage des Vereins **Jakobsweg Graubünden** heruntergeladen werden.
www.jakobsweg-gr.ch

... am **8. und 22. Mai** **Adoray** Lobpreisabende stattfinden? Jeweils um 19 Uhr, St. Luzi, Chur.

... am **Sonntag, 1. Mai, die Eröffnung der Pilgersaison 2022** mit einem Gottesdienst und anschliessendem Sonntagspilgern beginnt? 10.30 Uhr, reformierte Kirche Lenzerheide, mit Pfrn. Claudia Gabriel

... **2. Mai** der **Pilgerstamm** stattfindet? Spiga Restaurant Steinbock, Chur, ab 18 Uhr

... am **7./8. Mai** das **Zweitages-Pilgern** auf dem Kolumbansweg von Wattwil nach Gossau (mit Übernachtung) stattfindet? Wanderleitung: Wolfgang Sieber, Anmeldung: wo.sieber72@gmail.com

... dass die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz ihr 50-jähriges Bestehen feiern kann? Anlässlich der ersten Plenarversammlung 2022 fand zugleich der erste gemeinsame Anlass von RKZ-Delegierten und den Mitgliedern der Schweizer Bischofskonferenz statt.